

¶ Das *Hässliche* ist erklärbar,
das *Schöne* nicht. BOTHO STRAUSS

ABCDEFGHIJKLMN**OP**QRSTUVWXYZ
abcde**f**ghijklmnopqrstuvwxy**z**
1234567890fffi^{fi}fflßääääãääööòôõüúû
.,:;!>?«»,“() [] { } & § * @ ® ¶

ABCDEFGHIJKLMN**OP**QRSTU**V**WXYZ
abcde**f**ghijklmnopqrstu**v**wxyz
1234567890fffi^{fi}fflßääääãääööòôõüúû
.,:;!>?«»,“() [] { } & § * @ ® ¶

Die Renard wurde von dem bekannten holländischen Typografen und Gestalter Fred Smeijers entworfen – von dem zum Beispiel auch die FF Quadrat und die Arnhem stammen – und 1997 bei THE ENSCHEDE FONT FOUNDRY veröffentlicht. ¶ Die Renard ist die Interpretation einer Schrift, die von dem flämischen Stempelschneider Hendrik van den Keere um das Jahr 1570 geschnitten und erstmals in einem Schriftmuster Plantins ca. 1585 vorgestellt wurde. Van den Keeres Schrift wurde ursprünglich in großen Größen geschnitten, zum Beispiel zur Verwendung in Gesangsbüchern. Solche Bücher wurden vor dem Chor platziert und mußten von allen Sängern auch bei schlechten Lichtverhältnissen gelesen werden können. Die Schrift ist eher schmallaufend und verfügt über eine große x-Höhe. Auffallend ist auch die dunkle, kräftige Anmutung. Hendrik van den Keere schnitt niemals eine vollständige Kursive, deshalb ist die nun zur Renard gehörige ein Neuentwurf im Geist jener Zeit. ¶ Fred Smeijers schreibt über seinen Entwurf: *Renard gehört zu der breiten Gruppe von Garamonds, nimmt aber innerhalb dieser Gruppe einen speziellen Platz ein. Sie läßt sich außerdem – im Unterschied zu einigen anderen Garamonds – auf einen eindeutigen historischen Ursprung zurückführen. Darüber hinaus ist sie die einzige Garamond, die mit Recht als flämisch bezeichnet werden kann. Nicht nur ihres Ursprungs wegen, sondern auch wegen ihrer nahezu Breughelianischen Charakteristika. Charakteristika, die nicht nur in vergleichbaren Neuinterpretationen fehlen, sondern auch in jeder anderen Garamond.* ¶ Wenngleich die Renard in die Kategorie der Garamond einzuordnen ist, stellt sie doch einen neuen Beitrag in der Gestaltung dieser Schrift dar. Und hat sichtbar nichts gemein mit den unansehnlich glatten Schriftinterpretationen, die einem oft als Garamond präsentiert werden. ¶ Im Unterschied zu dem derzeit üblichen Konzept von Schriftfamilien, ist die Renard in ihrer Bandbreite von unterschiedlichen Schnitten beschränkt. Es gibt keinen fetten Schnitt. Statt dessen zwei leichtere, die von mir hauptsächlich für Zwischentitel und Titel verwendet werden. Und dafür auch gedacht sind. Alle drei Schnitte verfügen jeweils über eine Kursive, Kapitalchen sowie Mediävalziffern. Und eine ausreichende Anzahl an Ligaturen, die für ein ausgewogenes Satzbild und gute Lesbarkeit nötig sind. ¶ Michael Karner, *Typografie*

T

Michael Karner  *Typografie*

A-2640 Gloggnitz, Felsenkellergasse 8

TELEFON 0043/2662/43042-12, FAX 0043/2662/43042-15

ISDN 0043/2662/43042-30, MOBIL 0043/664/9114023

E-MAIL office@typografie.co.at, www.typografie.co.at